



Ernährung hilfsbedürftiger Igel

Monika Neumeier



www.pro-igel.de

- 1 Allgemeines 2
- 2 Natürliche Nahrung 2
- 3 Ernährung hilfsbedürftiger Igel..... 3
- 4 Probleme bei der Ernährung..... 7
- 5 Ungeeignete Nahrungsmittel..... 8



Alle Merkblätter der Reihe IGELOWISSEN kompakt 4:

- 4.1 Wildtier Igel
- 4.2 Gefahr erkannt – Gefahr gebannt
- 4.3 Unterschlüpfe und Futterhäuser für Igel im Garten
- 4.4 Pflege hilfsbedürftiger Igel
- 4.5 Ernährung hilfsbedürftiger Igel
- 4.6 Aufzucht verwaister Igelsäuglinge
- 4.7 Hilfsbedürftige Jungigel im Herbst
- 4.8 Winterschlaf in menschlicher Obhut
- 4.9 Auswilderung von Igelpfleglingen
- 4.10 Rechtsvorschriften rund um Igelschutz und Igelhilfe



1 Allgemeines

Die Zusammensetzung der Nahrung, die man einem hilfsbedürftigen, in Pflege genommenen Igel verabreicht, muss sich an der Kost orientieren, die ein Igel in der Natur zu sich nimmt.

Igel gehören zur Familie der Insektenfresser (Insectivora). Das zeigt sich beim Gebiss der Igel, in der Zusammensetzung des Magensaftes und in der Art des Verdauungssystems: so ist bei Katzen (Fleischfressern) das Verhältnis von Körperlänge zu Darmlänge 1:3, beim Igel 1:4, beim Schwein (Allesfresser) 1:14 und beim Rind (Pflanzenfresser) 1:20.

2 Natürliche Nahrung

Dank wissenschaftlicher Untersuchungen der Magen- und Darmtrakte überfahrener Igel und des Igelkots weiß man über die natürliche Nahrung recht gut Bescheid.

2.1 Was fressen Igel in der Natur?

Die Hauptnahrung sind **Laufkäfer**, die wir kaum registrieren, weil sie – wie die allermeisten Nahrungstiere der Igel – nachtaktiv sind. **Schmetterlingslarven**, umgangssprachlich „Raupen“, gehören ebenfalls zu den wichtigen Beutetieren.

Vor allem im Frühjahr und im Spätherbst stehen **Regenwürmer** ganz oben auf der Speisekarte.



Ohrwürmer sind Leckerbissen, hingegen mögen Igel – zum Leidwesen der Gärtner – Schnecken wegen ihres Schleims nicht besonders gern..

Tabelle 1: Bedeutung einiger Nahrungstiere für den Igel (nach Wroot, 1984)

Nahrungstiere	Bedeutung für die Ernährung	Anteil an der Futterbruttoenergie
Käfer	sehr wichtig	27,9–56,3 %
Schmetterlingslarven	sehr wichtig	17,7–43,1 %
Regenwürmer	sehr wichtig	12,3–33,9 %
Ohrwürmer	wichtig	1,5–10,5 %
Käferlarven	wichtig	0,4–10,5 %
Schnecken	weniger wichtig	1,3–5,6 %
Mücken und Fliegen	weniger wichtig	2,9–7,0 %
Hundert- und Tausendfüßer	weniger wichtig	0,3–2,2 %
Asseln	unbedeutend	0,1–1,1 %

Eier bodenbrütender Vögel spielen in den meisten wissenschaftlichen Untersuchungen zum Nahrungsspektrum der Igel so gut wie keine Rolle.

Allerdings ist bekannt, dass Igel in einigen Seevogel-Kolonien als durchaus ernstzunehmende Eierräuber auftreten.

Mäuse sind für den eher behäbigen Igel viel zu schnell. Dass man im Igelkot dennoch Wirbeltierreste fand, deutet vielmehr darauf hin, dass die Stachelritter **Aas**, also die Reste anderer Beutegreifer verspeisten.

2.2 Stoffliche Bestandteile der Nahrung

Die Insektennahrung der Igel ist eiweißreich und fetthaltig: 100 g einer durchschnittlichen Mischung aus Insekten und Weichtieren, wie sie ein Igel zu sich nimmt, enthalten etwa **16 % Eiweiß, 4 % Fett, 2 % Kohlenhydrate** und knapp **3 % unverdauliche Bestandteile**, d.h. Ballaststoffe.

2.3 Das Märchen vom Obst

In den meisten Magen-/Darmtrakten überfahrener Igel bzw. in den Kotproben sah man pflanzliches Material. Zum Teil war es fein gekaut und stammte aus dem Verdauungstrakt von Raupen oder Regenwürmern. Aber auch ungekautes und unverdautes Pflanzenmaterial, vor allem Gras, fand sich in den Proben. Die Forscher nehmen an, dass es zufällig mit anderer Nahrung gefressen wurde.

Obst gehört – entgegen der Volksmeinung – nicht zum Nahrungsspektrum der Igel. Sieht man einen Igel an einem Apfel, klaubt er dort nur Insekten und Würmchen ab. Wie viele Säugetiere, so schätzen auch Igel Süßes. Deshalb naschen sie manchmal an überreifen Früchten.

Igels in menschlicher Obhut nicht außer Acht lassen. Oft wird während der gesamten Pflegezeit ausschließlich das ewig gleiche Katzenfutter aus der Dose gegeben.



Neben der medizinischen Behandlung des Pfleglings ist dessen Ernährung der wichtigste Beitrag zur Gesundheit. Gerade da sollte man also nicht allzu sparsam oder bequem sein.

Eine Futtermischung aus Basis- und Ergänzungsfutter ist wesentlich kalorienreicher als die alleinige Fütterung mit Katzendosenfutter. Überdies wird das Verdauungssystem des Igels nicht so stark belastet, weil die Portionen kleiner sein können. 100 g Katzendosenfutter entsprechen 75–80 kcal, 100 g Rinderhack aber ca. 225 kcal. 50 g Katzendosenfutter + 50 g Rinderhack (gegart) haben somit ca. 150 kcal. Die Mischung enthält also - bei gleicher Futtermenge – doppelt so viele Kalorien wie pures Dosenfutter!

3 Ernährung hilfsbedürftiger Igel

Die Nahrung der Igel in der Natur ist zwangsläufig vielfältig. Dieses Prinzip der Abwechslung sollte man auch bei der Ernährung eines hilfsbedürftigen



Gute Nahrung setzt sich aus Basisfutter und Ergänzungsfutter zusammen.

Das Mischungsverhältnis sollte 50:50 betragen, d.h. eine Hälfte Dosenfutter, eine Hälfte Ergänzungsfutter (z.B. Fleisch, Ei, Fisch).

3.1 Basisfutter

Als „**Basisfutter**“ empfiehlt sich hochwertiges **Katzenfeuchtfutter** mit einem Fleischanteil von mindestens 60 %. Katzenfeuchtfutter enthält mit 7,5 bis 10 % wesentlich weniger Eiweiß als die natürliche Igelernährung und ist deshalb relativ kalorienarm; als Basisfutter ist es aber wegen der hohen Vitamin- und Mineralstoffgehalte brauchbar. Der Rohproteingehalt sollte mindestens 10 %, der Rohfettgehalt mindestens 5 % und der Feuchtigkeitsgehalt maximal 78 % betra-

gen. Außerdem sollten dem Dosenfutter möglichst nicht beigemischt sein: Tierische oder pflanzliche Proteinkonzentrate, Zucker, Melasse, Getreide, pflanzliche Nebenerzeugnisse, Konservierungs- und Farbstoffe sowie Gelatine. Damit sich der Igel nicht auf eine Geschmacksrichtung festlegt, füttert man nicht nur verschiedene Sorten einer Marke, sondern die Produkte mehrerer Hersteller. Das „Basisfutter“ wertet man mit „Ergänzungsfutter“ auf, also mit unterschiedlichen Fleischarten, mit Ei oder Fisch.

Tabelle 2: Nährstoffangaben (nach M. Neumeier / C. Schiller)

Nährstoffe ¹	Rp ² %	Rf ² %	KH ² %	H ₂ O ² %	kcal
Natürliche Nahrung (Mittelwert)	15,7	4,1	1,9	73	108
Katzenfeuchtfutter (Mittelwert, übliche Standardqualität)	7,5	3,5	8	81	75
Katzenfeuchtfutter (Mittelwert, gute Qualität)	10	5	<= 4	78	80

¹ Die Differenz zu 100 % aus der Summe der Nährstoffangaben ergibt sich aus den Mittelwerten der Nährstoffgehalte und der hier nicht angegebenen Rohfaser- und Rohaschegehalte.

² Rp = Rohprotein; Rf = Rohfett; KH = Kohlenhydrate; H₂O = Wasser

3.2. Ergänzungsfutter

Grundsätzlich verfüttert man Fleisch, Fisch und Ei nur durchgegart, um krankmachende Keime abzutöten, allen voran Salmonellen. Das häufigste Ergänzungsfutter ist **Hackfleisch vom Rind oder Schwein**. Es wird angebraten oder in sehr wenig Wasser gegart. Unklarheit herrscht oft darüber, ob man Igel Schweißfleisch geben kann. Bei der Fütterung von Fleischfressern wird es im Allgemeinen wegen möglicher allergischer Reaktionen nicht eingesetzt. Durchgegartes Schweinefleisch, bei dem neben Bakterien auch die Erreger von Viruserkrankungen – z.B. Aujetzky - abgetötet werden, ist jedoch für Igel verträglich. Gegartes **Hühner-**

oder Putenfleisch schneidet man klein; größere Portionen kann man auch durch den Fleischwolf drehen.

Eier sind als Rührei bei Igel besonders beliebt: das verrührte Ei brät man in der Pfanne – natürlich ohne Gewürze, aber mit etwas Fett – bis es gestockt ist. Natürlich kann man auch hart gekochte Eier füttern, jedoch sortieren manche Igel das Eiweiß aus, was bei Rührei nicht möglich ist. Je nach den örtlichen bzw. aktuellen Bezugsmöglichkeiten können weitere Nahrungsmittel das Basisfutter ergänzen: z.B. **Hammel-** oder **Wildfleisch**, Innereien wie **Leber** und **Herz**, **Salz-** und **Süßwasserfisch**, **Meerestiere** und **Eintagsküken**.

Tabelle 3: Rezepte für Futtermischungen (nach M. Neumeier / C. Schiller)**Achtung:** Alle Rezeptzutaten (außer Katzenfutter) müssen gegart, also gekocht / angebraten werden!

Rezepte (100 g Futtermischung ¹)	Rp ² %	Rf ² %	KH ² %	H ₂ O ² %	kcal
50 g Katzenfutter + 10 g Hühnerleber + 40 g Hühnerfleisch mit Haut	18,4	7,5	1,6	69,0	140
50 g Katzenfutter + 50 g Hühnerherzen	14,1	5,2	1,4	75,6	102
50 g Katzenfutter + 50 g Eintagsküken	12,5	5,0	1,1	70,0	92
50 g Katzenfutter + 50 g Hühnerflügel	18,4	8,5	1,0	68,5	185
30 g Katzenfutter + 70 g Rührei	14,2	11,4	1,2	70,7	154
50 g Katzenfutter + 20 g Rinderleber + 30 g Rindfleisch (mittelfett)	17,3	7,3	2,3	70,9	137
50 g Katzenfutter + 25 g Rinderherz + 25 g Rindfleisch (mittelfett)	16,7	5,0	1,2	73,6	111
50 g Katzenfutter + 50 g Hammelfleisch (fett)	16,2	14,8	1,0	64,6	194
50 g Katzenfutter + 25 g Rührei + 25 g Rinderhack	15,9	9,08	1,4	70,1	142
50 g Katzenfutter + 50 g Seehecht	15,0	3,3	1,0	76,3	94
50 g Katzenfutter + 50 g Pazifklachs	15,5	3,2	1,0	76,7	89
50 g Katzenfutter + 50 g Tintenfisch	14,2	3,1	2,2	76,7	88
50 g Katzenfutter + 50 g Garnelen (Shrimps)	14,4	3,3	1,4	77,2	87
50 g Katzenfutter + 25 g getrocknete Seidenraupen in 25 g Wasser eingeweicht	18,0	9,5	1,9	65,8	165

¹ Die Differenz zu 100 % aus der Summe der Nährstoffangaben ergibt sich aus den Mittelwerten der Nährstoffgehalte und der hier nicht angegebenen Rohfaser- und Rohaschegehalte.

² Rp = Rohprotein; Rf = Rohfett; KH = Kohlenhydrate; H₂O = Wasser



Ergänzungsfutter erfordert wegen des ungünstigen Calcium-Phosphor-Verhältnisses eine Ergänzung mit Calcium wie z.B. Futterkalk (ohne Vitaminzusätze) oder auch Eierschalenpulver (rohe Eierschalen trocknen, pulverisieren, im Backofen bei 120° C 30 Min. sterilisieren). Je 100 g Ergänzungsfutter gibt man 0,5 g (½ Messerspitze voll) Calcium-Pulver. Weitere Zugaben von Mineralien oder Vitaminen sind bei abwechslungsreicher Ernährung unnötig.

Für schwerkranke Igel und Futterverweigerer ist die Fütterung mit relativ teurem **Reptilienfutter**, das weitgehend der natürlichen Nahrung des Igels entspricht, oftmals lebensrettend. Geeignet sind Insekten (Heuschrecken, Grillen, Heimchen) und Insektenlarven (Büffelwürmer, Mehlwürmer, Zophobas, Wachsräupen, Drohnenbrut – lebendig, frisch getötet oder eingefroren und aufgetaut). Hingegen verschmähen die meisten Igel getrocknete Insekten, wie sie von manchen Herstellern als besondere Delikatesse angeboten werden.

Insektenlarven dürfen wegen des hohen Fettgehalts und der Aufzehrung von B-Vitaminen nur in geringen Mengen verfüttert werden.

3.3 Wenn der Kot stinkt

Die ausschließliche Ernährung mit Katzenfeuchtfutter verursacht fast immer weichen, stinkenden Kot. Man kann die unangenehmen Auswirkungen solcher einseitiger Fütterung mit der Beigabe von Ballaststoffen dämpfen: dafür eignen sich sowohl pflanzliche Rohfaser (z.B. Weizenkleie, Haferflocken) als auch tierische Stoffe (Knorpel, Bindegewebe, Chitin). Auch bei Störungen der Darm-Motorik (verursacht z.B. durch Darmentzündungen, Futtermittelunverträglichkeiten) kann ein erhöhter Anteil an Ballaststoffen hilfreich sein. Allerdings ist auf Dauer eine abwechslungsreiche, mit frisch zubereiteten Nahrungsmitteln gemischte Ernährung für den Igel wesentlich gesünder.

3.4 Igeltrockenfutter

Die Fütterung von kommerziellem Igeltrockenfutter ist nicht zu empfehlen, schon gar nicht als – wie es auf manchen Packungen steht – Allein-, Haupt- oder

Aufzuchtfutter. Gerade abgemagerte und wachsende Igel haben einen besonders hohen Eiweißbedarf. Außerdem enthält die natürliche Nahrung nur geringe Mengen Kohlenhydrate, die aber im Igeltrockenfutter den größten Bestandteil darstellen. Dazu kommt, dass das Trockenfutter meist selektiv gefressen wird, d.h. nicht alle Bestandteile gleichmäßig verzehrt werden. Überdies ist Trockenfutter – wie der Name sagt – trocken. Der Igel muss also eine genügende Menge Wasser zu sich nehmen, damit die Mischung im Darm stimmt. Bei einem Wildtier, das solche Trockennahrung nicht gewöhnt ist, und dessen Wasseraufnahme man nicht aktiv beeinflussen kann, muss man sich fragen, ob und wie solche Nahrung überhaupt vertragen wird.

Als „Notration“ während des Winterschlafs, d.h. als Anzeiger, ob ein Igel den Winterschlaf unterbrochen hat und an Nahrung interessiert ist, kann man Igeltrockenfutter hinstellen, sollte aber einen wachen Igel wieder mit normalem Feuchtfutter versorgen.

Tabelle 4: Nährstoffzusammensetzung in % Trockenmasse (nach Struck/Meyer 1998)

	Igeltrockenfutter	Empfehlung für Igelernährung
Rohprotein	18–27 %	30–50 %
Rohfett	9–25 %	21–34 %
Kohlenhydrate	44–64 %	bis 58 %



3.5 Futtermenge und Gewichtszunahme

Jungigel können in den ersten Tagen nach der Aufnahme in menschliche Obhut bis zu 20 g pro Tag zunehmen. Solch hohe Gewichtsanstiege erklären sich mit der Füllung eines vorher leeren Darms, aber auch mit der „Auffüllung“ eines exsikkotischen (ausgetrockneten) Tiers durch vermehrte Wasseraufnahme. Im weiteren Verlauf der Pflege ist bei Jungigeln eine Zunahme von 10–15 g pro Tag anzustreben.

Pflegebedürftige, abgemagerte, erwachsene Igel sollten ca. 10 g pro Tag zunehmen, gut genährte adulte Igel müs-

sen lediglich auf ihrem Gewicht gehalten werden. In jedem Fall ist eine Verfettung zu vermeiden. Jungigel sollten während der Pflegezeit nie mehr als maximal 750 g wiegen, das durchschnittliche Gewicht erwachsener Igel liegt bei etwa 1000 g.

Unterernährten bzw. stark abgemagerten Tieren verabreicht man anfangs im Zweistundentakt sehr kleine Portionen, um ihren Kreislauf nicht zu sehr zu belasten.

TABELLE 5 zeigt in Verbindung mit TABELLE 3, welche Kalorienmenge für die angestrebte Gewichtszunahme nötig ist.

Tabelle 5: Energiebedarf heranwachsender Igel nach Struck/Meyer (1998)

Körpergewicht des Igels	Zunahme KGW pro Tag	Täglicher Energiebedarf
bis 100 g	5 g	32 - 42 kcal
100 - 200 g	5 - 10 g	42 - 84 kcal
200 - 500 g	10 g	84 - 120 kcal
500 - 1000 g	10 g	120 - 180 kcal



Vorsicht bei unterernährten Igel! Wenn sie in den ersten Stunden nach der Aufnahme beliebig viel fressen dürfen, kann es zu einem Kreislaufkollaps kommen!

3.7 Zahnpflege

Ein- oder zweimal pro Woche gibt man zum normalen Feuchtfutter gekochtes, enthäutetes Hühnerklein mit den Knochen, gekochte Rindersuppenknochen oder Schälrippchen zum Abnagen. Das ist gut für die Zähne und hilft gegen Langeweile, wie im Übrigen auch die im Zoohandel erhältlichen getrockneten Hühnerhälse.

4 Probleme bei der Ernährung

Die häufigste Ursache für Nahrungsverweigerung ist ein Befall mit Innenparasiten. Dann bringt auch das beste Futter

den Igel nicht zum Fressen; erst müssen die Innenparasiten medikamentös beseitigt werden. Auch andere Infektionen können Appetitlosigkeit zur Folge haben.

Nicht selten hindern Probleme in der Mundhöhle einen Igel an der Nahrungsaufnahme. Eventuell hat er lockere Zähne, massiven Zahnsteinansatz, einen Fremdkörper im Gaumen, gar einen Kieferbruch oder krankhafte Veränderungen der Speiseröhre. Selbstverständlich ist in all diesen Fällen ein sofortiger Gang zum Tierarzt angezeigt.

Ist ein stachliger Patient so krank oder schwach, dass er nicht selbst fressen kann, muss er zwangsgefüttert werden,

sonst trocknet er womöglich aus oder verliert zu viel Gewicht. Zur Zwangsernährung bieten sich eiweißreiche Diät-nahrungsmittel für Katzen und Hunde an, etwa „Hill's Prescription Diet Canine/Feline a/d“ oder Royal Canin „Convalescence Support Instant Diet Canine/Feline“. Sie sind beim Tierarzt erhältlich.



Übergangsweise kann man auch eine laktosearme, gebrauchsfertige Katzenmilch füttern. Vier- bis fünfmal täglich verabreicht man Portionen von 10 bis 30 ml, je nach Gewicht des Tieres. Zusätzlich bietet man dem Igel normales Futter an, damit er so bald wie möglich selbstständig zu fressen beginnt (s.a. Buch „IGEL IN DER TIERARZTPRAXIS“).

5 Ungeeignete Nahrungsmittel

Igel ernähren sich nicht von Obst, s. KAP. 2.3. Sie fressen es allenfalls aus Langlegezeit, in Hungerzeiten oder wenn z.B. eine Birne überreif und süß ist. Ein oder zwei Scheibchen Banane als Dessert scha-

den keinem Igel. Aber nicht alles, was der Mensch verspeist, ist auch Tieren zuträglich. So enthalten **Avocados**, sehr beliebt als Beigabe zum Igelfutter, das Gift Persin. Für Menschen hat Persin keine negativen Folgen, wirkt aber bei manchen Tieren in großer Menge giftig. Mangels entsprechender Untersuchungen ist nicht bekannt, wo die für Igel gefährliche Dosis liegt. Aber: Brauchen Igel überhaupt Avocados? Die Antwort ist NEIN!

Ebenfalls nicht zur Ernährung von Igel geeignet sind **Milch** und **Milchprodukte** (Joghurt, Quark, Hüttenkäse) wegen ihres Laktosegehalts. Hartkäse enthält zwar kaum mehr Laktose, aber er ist salzig und deshalb tabu.

Salzige und süße Nahrungsmittel empfehlen sich generell nicht. Daher: Hände weg von Räucher- oder Bratfisch, von Honig, Rosinen und Keksen!

Wal- oder **Haselnüsse** rechnen zur pflanzlichen Nahrung, die Igel nicht brauchen. In der Natur gibt's so gut wie nie aufgekackte Nüsse (auch keine **Erdnüsse!**). **Sonnenblumenkerne** gehören ebenfalls nicht zum Nahrungsspektrum der Igel.

Da viele Igel, die zur Pflege aufgenommen werden, Probleme mit Magen und Darm haben, ist es umso unsinniger, ihnen zweifelhaftes Beigaben zu verabreichen: Dann lässt sich z.B. nicht feststellen, ob der grüne Kot ein Zeichen für eine Darmentzündung ist oder nur die Folge einer Quarkgabe.

Impressum

© 2016 Verlag Pro Igel e.V., Münster/Westf.
2. Auflage 2018
bearbeiteter Nachdruck 03|2022
ISBN 978-3-940377-15-9 (Gesamtwerk)
Bildnachweis: R. Adam, Dortmund: 2, 6; B. Hofmann, Donauwörth: 3, 5; H. Watzinger, Neufahrn: 8; T. Zapp, Flörsheim: 1

Redaktion: Ulli Seewald, Münster/Westf.

Layout und Satz:
schriftwerk p Pamela Kröhl, Niestetal;
SeewaldDesignMST Ulli Seewald, Münster

Druck und Bindung: Häuser KG, Köln

Zuschriften an: Pro Igel e.V.,
E-Mail: verlag@pro-igel.de

Aktuelle Informationen im Internet unter
www.pro-igel.de